

KOBANE: Eine Stadt voller Trümmer und Blindgänger

Bericht von Handicap International – Mai 2015



Am 25. Januar 2015 wurde die Stadt Kobane offiziell von den Kurdischen Streitkräften erobert, nach vier Monaten erbitterter Kämpfe zwischen kurdischen Kämpfern und anderen Gruppen gegen die Kämpfer des Islamischen Staates. Die Bodenkämpfe, unterstützt von Luftangriffen durch eine von den USA angeführte Koalition, waren sehr heftig und zerstörten beinahe 80% der Stadt und zwangen 90% der Bevölkerung in die Türkei zu fliehen.

Kobane:

Die Stadt Kobane befindet sich im Gouvernement Aleppo in Syrien, einer der am schlimmsten durch explosive Überreste des Krieges kontaminierten Gegenden Syriens. Die Stadt ist 7 km² groß, 60.000 Einwohner lebten vor Beginn der Kämpfe in ihr. Im gesamten Gouvernement bedrohen explosive Überreste des Krieges ca. 1.1 Millionen Menschen.

Kontakt:

Dr. Eva Maria Fischer, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
089/54 76 06 13, 0176/99 28 41 35 – efischer@handicap-international.de

Im April 2015, untersuchte Handicap International die Schäden, die durch die Kämpfe in Kobane und den umliegenden Dörfern verursacht wurden. Das Team wurde Zeuge der verheerenden Konsequenzen¹, die der intensive Einsatz von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten durch alle Kriegsparteien in Syrien hat²: Zivilistinnen und Zivilisten wurden getötet und verletzt, Häuser und Infrastruktur wurden zerstört und die Bevölkerung schwebt in großer Gefahr, wenn sie versucht zurückzukehren und sich ein neues Leben aufzubauen. **Selten haben die Teams von Handicap International eine solche Dichte und Vielfalt an explosive Überresten des Krieges vorgefunden**³.

SCHLÜSSELDATEN

- **700 Luftangriffe** der Koalition zerstörten die meisten Gebäude der 11 vom Islamischen Staat besetzten Stadtteile, einschließlich des Stadtzentrums, der östlichen Teile sowie der südlichen Teile der Stadt.
- Eine große Vielfalt von selbstgemachten sowie industriell-gefertigten Waffen wurde von beiden Seiten benutzt.
 - **Fliegerbomben von 250kg bis 1 Tonne**
 - **Ca. 40 mit Sprengsätzen versehene Autos** explodierten im Stadtzentrum, einige von ihnen enthielten mehrere Tonnen Sprengstoff
- **20 Selbstmordattentate** wurden im Ostteil der Stadt verübt
- Eine Reihe von **Sprengfallen** wurden in ganz Kobane und den Dörfer und Farmen des Umlands verteilt und verursachten viele Unfälle. Einige dieser Sprengfallen sind bereits explodiert, andere warten noch darauf ausgelöst zu werden.
- Das Zentrum von Kobane ist extrem kontaminiert – durchschnittlich **10 Stück Munition pro Quadratmeter**.



¹ Zu explosiven Waffen gehören: Mörser, Missiles, Raketen, Artilleriegeschosse, und Fliegerbomben sowie andere Waffen, die in der Konvention über Bestimmte Konventionelle Waffen und anderen Rechtsinstrumenten als explosive Kampfmittel bezeichnet werden. Unterschiedliche technische Charakteristika bestimmen über ihre Präzision und ihre explosive Wirkung, aber all die Waffen erzeugen grundsätzlich ein Explosions- und Splitterzone.

² Siehe auch Bericht von Handicap International „Der Einsatz von explosiven Waffen in Syrien: Eine Zeitbombe in der Entstehung“, Mai 2015

³ Explosive Kriegsreste bedeuten Blindgänger und zurückgelassene explosive Waffen. (Konvention über Konventionelle Waffen, Protokoll V, Artikel 2)

KLASSIFIZIERUNG DER KONTAMINIERUNG IN KOBANE

Die Kontaminierung mit Explosivmitteln in Kobane und in der unmittelbaren Nachbarschaft kann wie folgt klassifiziert werden:

1. Industriell-gefertigte Munition

Eine Untersuchung der explosive Überreste des Krieges und der Verpackungen, die während einer Begehung der Standorte gefunden wurden, weisen darauf hin, dass die industriell-gefertigte Munition vor allem in Russland, dem früheren Jugoslawien, Belgien, den Vereinigten Staaten, der Türkei und anderen NATO Ländern (Luft-Boden-Munition) hergestellt wurde. Waffen, die nicht sofort explodierten, bleiben gefährlich und können jederzeit explodieren. Es wird daher professionelle Kampfmittelräumung benötigt, um diese Munition zu neutralisieren. Die industriell-gefertigte Munition, die in und um Kobane gefunden wurde, kann in folgende Kategorien eingeteilt werden: Fliegerbomben, kleinkalibrige Patronen, Streubomben, Granaten, Missiles (MANPADS), Mörser, Raketen und Artilleriegeschosse

2. Eigengefertigte Munition

Sie wurde in großen Mengen in den meisten Vierteln Kobanes gefunden und von verschiedenen Parteien benutzt. In den meisten Fällen funktionierte diese Munition nur teilweise oder gar nicht. Bei der eigengefertigten Munition, die vor Ort gefunden wurde, handelt es sich in den meisten Fällen um Handgranaten, Minen, Mörser und Raketen. Ihre Fehlfunktion ist auf ein unzureichendes Zündsystem und die schlechte Qualität des Sprengstoffes zurückzuführen. Trotzdem bleibt sie gefährlich. Der in ihr enthaltene Sprengstoff bleibt leicht entflammbar und über lange Zeit ein unmittelbarer Risikofaktor für die Zivilbevölkerung, da dieser nicht bewusst ist, welche Gefahr die Munition darstellt.

3. Sprengfallen

Alle während der Evaluierungsmission untersuchten Sprengfallen waren gegen Menschen gerichtet. Sie hatten entweder eine Stahlhülle, die im Falle einer Explosion Splitter erzeugen würde, oder sie enthielten noch zusätzliche Splitter. Die explosiven Inhalte betrug zwischen 10 und mehreren hundert Kilogramm. Meist waren dies eigengefertigte explosive Materialien, oder Mischungen aus hochexplosivem Sprengstoff, der beim Auseinanderbauen industriell gefertigter Munition gewonnen wurde. Die in Kobane gefundenen Sprengfallen sind konstruiert, um lange Zeit scharf zu bleiben. Sie wurden in den Trümmern von Häusern gefunden – an Möbeln, Türen und Fenstern – in Fahrzeugen wie Autos oder Traktoren, versteckt in Olivenhainen, Wasserversorgungssystemen, kultivierbarem Terrain, und an anderen Orten. Sie verhindern eine sichere Rückkehr der Bevölkerung und schaffen eine Atmosphäre der Angst, indem sie jede Bewegung oder ein normales Alltagsleben verhindern

4. Sprengfallen in Leichen.

Zu den entsetzlichsten Taktiken im Kampf um Kobane gehörte es, Sprengfallen in enthaupteten menschlichen Körpern zu deponieren, die in den Trümmern lagen. Mit 20 kg

Sprengstoff und 500 Stahlkugeln gefüllt, dienen sie als improvisierte Splitterbomben und explodieren bei der leisesten Berührung. Versuche, diese Körper zu bergen, endeten in entsetzlichen Unfällen. Seitdem bleiben die Körper liegen und verrotten, während sie auf den Einsatz von professionellen Räumungsteams warten, die für die Entfernung solcher Sprengfallen geschult sind.

ÜBERBLICK ÜBER DIE KONTAMINIERUNG IN DER STADT KOBANE UND DEN UMLIEGENDEN DÖRFERN

Die unten angegebenen Informationen über das Ausmaß der Kontaminierung mit Explosivmitteln sollten mit Vorsicht gesehen werden, da sie sich nur auf gefährliche Überreste beziehen, die an der Oberfläche sichtbar sind. Ausgehend vom Ausmaß der Zerstörung in weiten Teilen der Stadt und von täglichen Entdeckungen zusätzlicher Kampfmittel seitens der Bevölkerung, ist es sehr wahrscheinlich, dass das Ausmaß der Kontaminierung nach oben hin korrigiert werden muss, sobald die Trümmer geräumt werden.

Ort	Dichte d. Kontaminierung (an der Oberfläche sichtbar) ⁴	Art der Kontaminierung
Stadtzentrum von Kobane	Sehr hoch (10 Stück Munition pro m ²)	<ul style="list-style-type: none"> • Blindgänger (UXO)⁵ • Zurückgelassene explosive Waffen⁶
Nördliche Viertel von Kobane	Hoch bis mittel (5 bis 1 Stück Munition pro m ²)	<ul style="list-style-type: none"> • Sprengfallen in Häusern • Sprengfallen in Fahrzeugen
Südliche Viertel von Kobane	Hoch (5 Stück Munition pro m ²)	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise zerstörte T-72 Panzer • Eigengefertigte gepanzerte Fahrzeuge • Sprengfallen in Leichen
Westliche Viertel von Kobane	niedrig (0.2 Stück Munition pro m ²)	<ul style="list-style-type: none"> • Blindgänger (UXO)
Dörfer rund um Kobane	Mittel bis niedrig (1 bis 0.2 Stück Munition pro m ²)	<ul style="list-style-type: none"> • Blindgänger (UXO) • Zurückgelassene explosive Waffen • Sprengfallen in Häusern • Sprengfallen in Fahrzeugen • Anti-Personen und Anti-Fahrzeug Minen

⁴ Stand April 2015.

⁵ Explosive Kampfmittel, die hergestellt wurden, um sie zu nutzen oder die bereits genutzt wurden. Sie können geschossen, abgeworfen oder abgeschossen worden sein und trotzdem wegen einer mangelnden Funktionsfähigkeit, mit Absicht oder aus anderen Gründen nicht explodiert sein. (IMAS)

⁶ Explosive Kampfmittel, die während eines bewaffneten Konfliktes nicht benutzt wurden, die zurückgelassen wurden, oder von einer der kämpfenden Parteien absichtlich zurückgelassen wurden, die aber nicht mehr unter der Kontrolle dieser Partei sind, die sie liegenlassen hat. (IMAS).

ZERSTÖRUNG VON GEBÄUDEN UND KONTAMINIERUNG

Ca. 3247 Häuser wurden beschädigt:

- 1206 wurden vollkommen zerstört
- 1169 wurden so beschädigt, dass man die Überreste abreißen muss
- 872 wurden moderat beschädigt und können wieder aufgebaut werden (allerdings können sie mit nicht explodierten Kampfmitteln oder Sprengfallen kontaminiert sein, was den Wiederaufbau vor Abschluss der Räumungsarbeiten unmöglich macht)

Nach den schweren Kämpfen blieben viele Blindgänger und zurückgelassene explosive Kampfmittel in den Trümmern von Gebäuden zurück, die fast gänzlich in sich zusammen gefallen sind oder die jederzeit einstürzen können. Zusätzlich sind immer noch eine Vielzahl von Sprengfallen und verdächtigen Leichen in den Vierteln verteilt, in denen die schlimmsten Kämpfe tobten.

Wegen der allgegenwärtigen Gefahr in diesen Gebieten, muss der Zugang für die Öffentlichkeit sofort gesperrt werden und die Räumung so schnell wie möglich beginnen.

Andere Bereiche im östlichen Teil der Stadt wurden weniger beschädigt und könnten wieder aufgebaut werden. Diese Gebiete wurden identifiziert und sollten eine hohe Priorität für die Räumung von Schutt und Sprengfallen erhalten, sodass mit dem Wiederaufbau und den Umzügen der heimatlosen Familien begonnen werden kann.

BEVÖLKERUNG UND RÜCKKEHRENDE SIND HOCHGEFÄHRDET

Das Ausmaß der Kontamination durch explosive Kriegsüberreste und Sprengfallen in allen möglichen Ausführungen birgt erhebliche Unfallgefahren für die Bevölkerung sowie für heimkehrende Flüchtlinge und Vertriebene.

Da es keine Sensibilisierungsprogramme gibt und gleichzeitig Sprengfallen in Fenstern, Türen, Möbeln, Lebensmitteln, alltäglichen Gegenständen, ebenso wie in der Nähe von Zufahrtsstraßen und in Fahrzeugen versteckt wurden, sind die Menschen vielen Gefahren ausgesetzt.

Das Potenzial für Tod und Verletzungen ist enorm. Auf der Suche nach persönlichen oder lebensnotwendigen Gegenständen in den Trümmern ist sich die Bevölkerung der Bedrohung durch die tödlichen Waffen nicht bewusst. In den am meist betroffenen Vierteln – inklusive Al-Amin Al-Murabba und Suq Hala, dem ehemaligen Früchte- und Gemüsemarkt, und dem nördliche Teil der Stadt – birgt die Bevölkerung weiterhin eigenständig nicht explodierte Überreste aus den Trümmern und legt sie auf die Straße, damit sie von Entminungsteams eingesammelt werden können - trotz des Verbots durch die Stadtverwaltung.

Während dies bereits eine große Gefahr für die Bevölkerung darstellt, ist es für die Zurückkehrenden, die noch nicht über die Gefahren aufgeklärt wurden und nun versuchen, zu ihren Häusern zurückzukehren und sie wieder aufzubauen, noch gefährlicher.

Auch die Situation in den Dörfern um Kobane ist ebenso komplex wie tragisch. Die meisten Familien, die in diesen Regionen leben, sind Landwirte, deren hauptsächlich Lebensunterhalt

aus Ackerbau und Viehzucht besteht. Obwohl die Dörfer weniger unter den Kämpfen gelitten haben als Kobane, sind Bauernhöfe und Zufahrtsstraßen stark mit Sprengfallen und selbstgefertigte Minen, die von Kämpfern zurück gelassen wurden, kontaminiert.

- Im Durchschnitt gab es **fünf bis sieben Unfälle in einer Woche** bevor das Team von Handicap International vor Ort war.
- **Sprengfallen** und selbstgefertigte Minen haben mehr als **40 Tote und noch mehr Verletzte** in den umliegenden Dörfern verursacht.

EMPFEHLUNGEN:

Die internationale Gemeinschaft muss vorrangig sofortige Maßnahmen zum Schutz der Menschen vor den Konsequenzen von explosiven Waffen ergreifen. Dieser Bedarf ist in Syrien am dringendsten, das Thema sollte aber auch auf globaler Ebene angegangen werden.

Staaten sollten:

- Den Gebrauch von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten Syriens verurteilen, insbesondere den Gebrauch verbotener Waffen, wie Streubomben und Landminen;
- Den Weg hin zu einer internationalen Verpflichtung unterstützen, um den Einsatz von explosiven Waffen mit großflächigen Effekten in bevölkerten Gebieten zu beenden;
- Ihre nationale Richtlinien und Vorgehensweisen bezüglich des Einsatzes von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten gemäß den Empfehlungen des UN-Generalsekretärs veröffentlichen.

Alle Parteien des Konflikts sollten:

- Sich öffentlich dazu verpflichten, den Gebrauch von explosiven Waffen in bevölkerten Gebieten zu beenden;
- Organisationen, die Kampfmittel räumen und über Risiken aufklären, Zugang gewähren;
- Den Schutz der Menschen sicherstellen, die in den von ihnen kontrollierten Gebieten leben.

Die humanitäre Gemeinschaft sollte:

-bezüglich Sensibilisierung-

- Die Kapazitäten für lokale Risikoauflklärung fördern und eine Gemeinschaft von Freiwilligen schaffen, die die betroffenen Gemeinschaften über Risiken und sicheres Verhalten aufklärt;
- Die unverzügliche Einführung von Programmen zum Risikobewusstsein unterstützen, die mit einem Fokus auf Hochrisikogruppen wie Kinder systematisch in allen Gebieten in und um Kobane durchgeführt werden können;
- Sofortige Sensibilisierungs-Programme unterstützen für Menschen, die vor dem Konflikt geflohen sind und nun wieder nach Kobane zurückkommen möchten, darunter Menschen, die in Flüchtlingslagern in der Türkei und anderen Nachbarländern leben;
- Sensibilisierungsmaßnahmen in allen formellen und informellen Schulen in Syrien etablieren, ebenso wie in Schulen in Flüchtlingslagern in der Türkei und anderen Nachbarländern, um sicherzustellen, dass die Kinder und Jugendlichen sicheres Verhalten in Bezug auf Waffen lernen.

-Bezüglich Notfallräumung-

- Unverzüglich Maßnahmen zur Notfallräumung von Trümmern und Sprengfallen unterstützen und umsetzen, damit Wohnungsrenovierungen beginnen und obdachlose Familien umziehen können;
- Schulungsprogramme einführen und den lokalen Partnern Unterstützung bieten, um die grundlegenden Bedürfnisse anzugehen bezüglich der Räumung und Beseitigung von Trümmern in den Gebieten, aus denen Menschen vertrieben wurden und in die sie nun zurückkehren.

-Bezüglich Opferhilfe-

- Programme zur Opferhilfe umsetzen, einschließlich kurz- und langfristiger Rehabilitation in Kobane, und zusätzliche Unterstützung von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen anbieten, je nach den Bedürfnissen der Verletzten.

-Bezüglich Finanzierung-

- Die passende Finanzierung bereitstellen, mit der auf die dringendsten und langfristigen Bedürfnisse bezüglich Risikoaufklärung, Räumung und Opferhilfe eingegangen werden kann

Bilder: © Philippe Houillat / Handicap International